

Interpellation Fraktion BDP/CVP (Andrin Soppelsa, BDP): Wie geht es weiter mit der Ka-We-De?

Viele Menschen haben ganz unterschiedliche Visionen, wie es in Zukunft mit der Ka-We-De weitergehen soll. Die Zustimmung der Ka-We-De – in ihrer heutigen Form – ist in der ganzen Stadt Bern sehr gross. Die Bevölkerung schätzt und frequentiert die Anlage gerne und auch regelmässig, denn die Ka-We-De gehört eben zur Berner Identität. Gross ist aber die Ungewissheit, wie es mit der bernischen Sportanlage weitergehen soll. Dies nicht nur beim ansässigen Eishockeyverein, dem EHC Bern 96, sondern auch direkt in der Bevölkerung, wie Vertreter von diversen Vereinen, wie z.B. dem EHC Bern 96 und der SCB Eislauf-Sektion, unabhängig voneinander bestätigt haben. Die Diskussionen, im Bezug zum Eishockeybetrieb, führen weg von der Ka-We-De hin zu anderen Standorten, wie zum Beispiel dem Post-Finance-Arena-Areal im Wankdorf oder dem überdachten Weyermannshaus. Die erstere Variante benötigt die potentielle Unterstützung privater Investoren, die zweite würde wohl finanziert durch die öffentliche Hand. Ebenfalls Gegenstand aktueller Diskussionen ist der langfristige Betrieb der Kunsteisbahn im Winter und des Badebetriebs im Sommer durch den Tierpark – Übernimmt der Tierpark die Ka-We-De und auf der Eisflächen tummeln sich Pinguine neben Eishockeyspielern? Oder bleibt alles beim Alten? Wie geht es weiter? Diese Fragen erhitzen die Gemüter. Eins ist klar: Ein grosser Teil der Bevölkerung begrüsst den Status quo: Eis im Winter zum Eishockeyspielen und Wasser im Sommer zum Baden – dem soll Rechnung getragen werden.

Der Gemeinderat wird gebeten folgende Fragen zu beantworten:

1. Wo liegen die Probleme und/oder Risiken bei allfälligen Investitionen in den Eishockeybetrieb direkt am jetzigen Standort?
2. Wie viele Schulen und Klassen benützen die Ka-We-De während der Wintersaison?
3. Wo würden die Schulkinder eislaufen, wenn die Ka-We-De im Winter kein Eis mehr anbieten würde?
4. Wie garantiert die Stadt bei einem Wegfall des Winterbetriebs der Ka-We-De (z.B. Übergang in den Tierpark) in den nächsten zwei Jahren Eis für den Weiterbestand des Spielbetriebs der Eishockey Clubs der Stadt Bern?
5. Bleibt der Eishockeybetrieb bestehen, falls die Ka-We-De mit dem Tierpark zusammengelegt würde, um Synergien zu realisieren?
6. Wann ist mit einer klaren Entscheidung, wie es mit der Ka-We-De weitergehen soll, zu rechnen?
7. Wie gedenkt der Gemeinderat in Zukunft möglichst transparent die entsprechenden Interessensgruppen über den Fortschritt der Abklärungen zu informieren?

Begründung der Dringlichkeit

Die Entwicklungsstudie des Hochbau Stadt Bern (HSB) ist bereits dem Gemeinderat zur Genehmigung unterbreitet worden – eine allfällige Entscheidung ist noch in diesem Quartal zu erwarten. Die Tierparkkommission hat bereits ihr Konzept zur Erweiterung verabschiedet. Es muss jetzt gehandelt werden, so dass die Stadt sowie die verschiedenen Interessensgruppen rasch informiert werden und so die dringend nötige Diskussion zu diesem aktuellen Thema geführt, und ausgeweitet werden kann.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 12. Mai 2016

Erstunterzeichnende: Andrin Soppelsa

Mitunterzeichnende: Claudio Fischer, Lionel Gaudy, Kurt Hirsbrunner, Philip Kohli, Hans Kupferschmid

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat hat am 30. Oktober 2013 die „Eisstrategie der Stadt Bern“ genehmigt. Diese wurde am 30. Januar 2014 vom Stadtrat zustimmend zur Kenntnis genommen (54 Ja, 8 Nein, 6 Enthaltungen).

Die Zahlen im öffentlichen Eislauf sind über alle drei Kunsteisbahnen und einen Zeitraum von 40 Jahren betrachtet stark rückläufig (siehe Abb. 1).

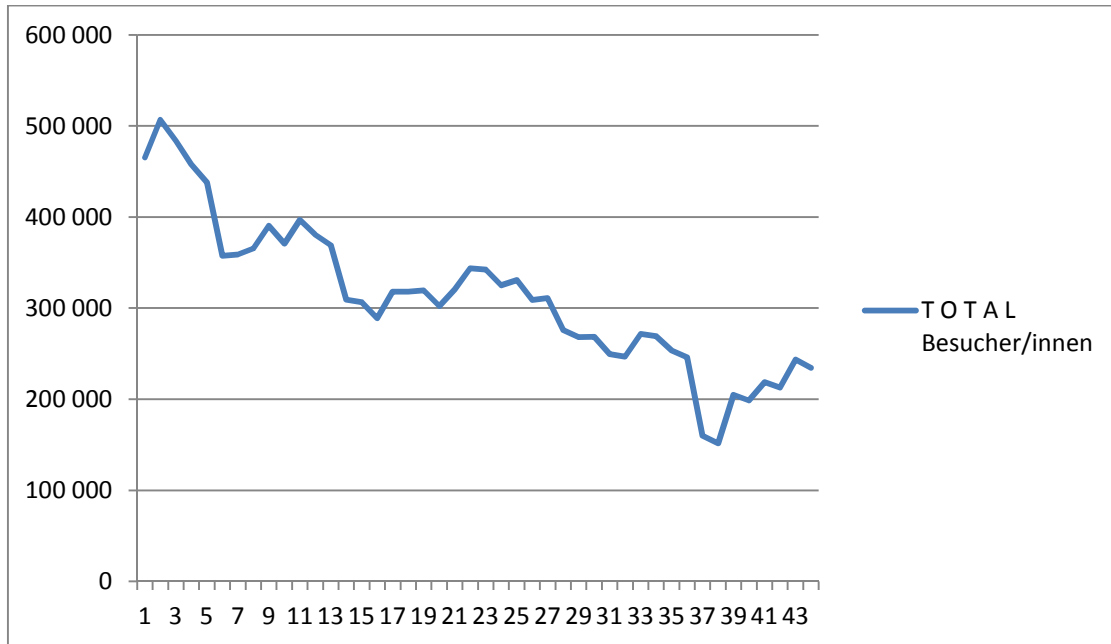


Abb. 1: Total Besucherinnen und Besucher der Kunsteisbahnen Weyermannshaus, Ka-We-De und Aussenfeld Postfinance Arena im Zeitraum von 43 Jahren (von 1971 bis 2014).

Über die letzten fünfzehn Jahre (2000 - 2014) betrachtet sind die Besucherzahlen abgesehen vom Aussenfeld bei der Postfinance Arena stabil. (siehe Abb. 2) Die Nachfrage nach Eishockey ist in den letzten Jahren gestiegen.

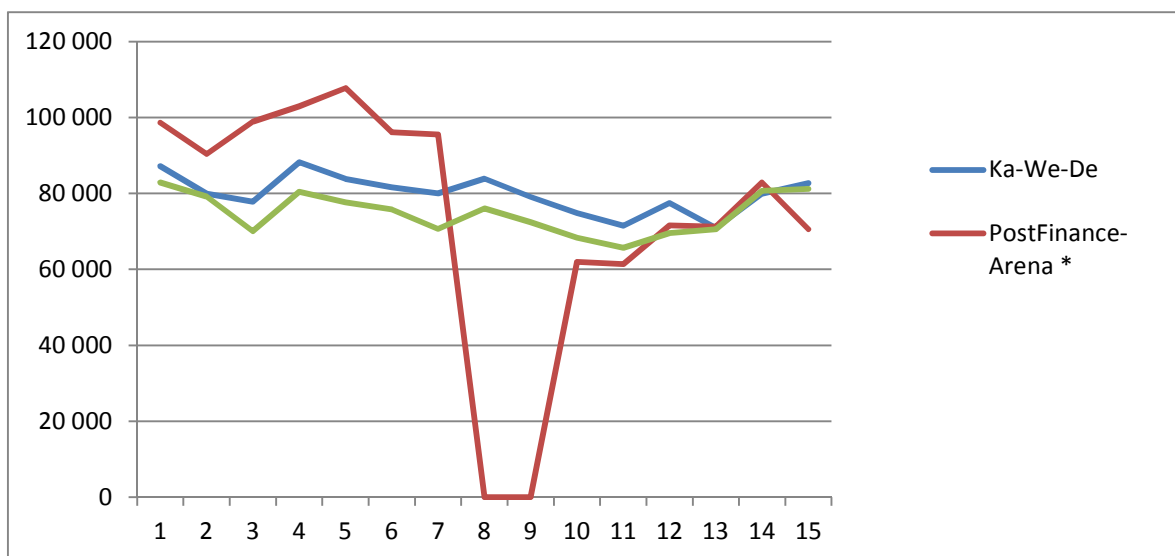


Abb. 2 Eintrittszahlen der Besucherinnen und Besucher der Kunsteisbahnen Ka-We-De, Weyermannshaus und Aussenfeld Postfinance Arena 2000 bis 2014

Der Stadtrat hat im Mai 2013 eine Planungserklärung eingereicht, die einen Rückbau von Eisflächen verlangt. Unter Berücksichtigung sämtlicher Rahmenbedingungen, Vorgaben und Fakten sieht die Eisstrategie darum vor, dass künftig weniger Eisflächen zur Verfügung stehen, diese aber intensiver genutzt werden sollen, indem der freie Eislauf und der Eishockeysport auf demselben Feld stattfinden. Während tagsüber die Eisfelder für den freien Eislauf reserviert sind, findet am Abend Eishockey statt. Am Wochenende wird die Betriebszeit zwischen Hockeysport und öffentlichem Eislauf aufgeteilt. Das bedeutet, dass die Publikumsflächen zu kombiniert nutzbaren Eishockeyfeldern umgebaut werden - so geschehen im Sommer 2014 mit dem Publikumsfeld neben der Postfinance Arena.

Die Eisstrategie sieht zwei mögliche Szenarien vor:

Szenario A: **Zwei** kombiniert nutzbare Eisfelder neben der Postfinance Arena und **ein** kombiniert nutzbares Eisfeld im Weyermannshaus. Dazu ein Publikumsfeld mit öffentlichem Eislauf auf der Ka-We-De.

Szenario B: **Ein** kombiniert nutzbares Eisfeld neben der Postfinance Arena und **zwei** kombiniert nutzbare Eisfelder im Weyermannshaus. Dazu ein Publikumsfeld mit öffentlichem Eislauf auf der Ka-We-De.

Der Eishockeybetrieb auf der Ka-We-De wird gemäss der Eisstrategie der Stadt Bern also entweder auf das Areal der PostFinance-Arena oder ins Weyermannshaus verlegt. Dies aber erst, wenn auf dem Gelände der Postfinance Arena oder im Weyermannshaus ein zusätzliches Hockeyfeld als Ersatz erstellt worden ist, so hat es der Gemeinderat beschlossen.

Die Zeiten für den freien Eislauf werden durch die verdichtete Nutzung der Eisflächen im Weyermannshaus und bei der Postfinance-Arena stark eingeschränkt. Somit wird die Ka-We-De zum wichtigen Ort für den freien Eislauf, da sie in Zukunft die einzige Anlage in der Stadt ist, wo der freie Eislauf im Winter uneingeschränkt betrieben werden kann. Die Ka-We-De ist aufgrund ihrer Ambiente und ihrer Lage dafür prädestiniert.

Mit der Umsetzung der Eisstrategie findet also auch eine Akzentuierung statt: Eishockey im Weyermannshaus und an der Mingerstrasse (PF-Areal), freier Eislauf und Eiskunstlauf in der Ka-We-De.

Im Dezember 2014 wurde eine Entwicklungsstudie für die Sanierung der Ka-We-De in Auftrag gegeben. In die Studie waren Hochbau Stadt Bern (Leitung), das Sportamt, der Tierpark, das Stadtplanungsamt, Immobilien Stadt Bern und die Denkmalpflege mit einbezogen. Die Bevölkerung wurde durch die Quartierkommission QUAV4, den Kirchenfeld-Brunnadern-Elfenau-Leist und den Verein „Freunde der Ka-We-De“ vertreten.

Im Juni 2016 hat der Gemeinderat den Schlussbericht der Studie zur Kenntnis genommen und beschlossen, die Ka-We-De autonom vom Tierpark als klassische Bad- und Eislaufanlage zu entwickeln und zu sanieren.

Zu den einzelnen Fragen

Zu Frage 1:

Die Probleme und Risiken liegen darin, dass sich die Ka-We-De inmitten einer Wohnzone befindet und dass der Eishockeysport sehr hohe Lärmwerte mit sich zieht. Bei einer Sanierung der Anlage käme es aufgrund der Lärmschutzverordnung zu Auflagen, die für das Eishockey nicht umsetzbar sind, denn eine Einhausung des Eishockeyfelds ist an diesem Standort nicht möglich und die Einschränkung der Betriebszeiten (z.B. abends nur bis 20:00 Uhr) macht keinen Sinn.

Sportlich und betrieblich macht es hingegen Sinn, das Eishockey an ein oder zwei dafür geeigneten Standorten zu konzentrieren. Dies war bei der Erstellung der Eisstrategie mit den Eishockey-Clubs der Stadt Bern auch so besprochen worden.

Zu Frage 2:

43 Schulen und Tagesschulen verzeichneten im 2015 insgesamt 8 765 Eintritte.

Zu Frage 3:

Die Ka-We-De bietet auch in Zukunft im Winter Eis an. Würde sie das nicht anbieten, müssten die Schulen auf die Eisfläche im Weyermannshaus oder auf das Ausseneisfeld neben der Postfinance Arena ausweichen. Das Eishockeyspielen mit Kindern und Schülern und Schülerinnen (ohne Ausrüstung, Kleinfeld, evtl. mit weichem Puc) sollte in der Ka-We-De auch in Zukunft möglich sein.

Zu Frage 4:

Wie zu Beginn der Antwort erklärt, kommt es zu keinem Wegfall des Winterbetriebs auf der Ka-We-De.

Zu Frage 5:

Der Eishockeysport wird einhergehend mit der Erstellung eines zusätzlichen Hockeyfelds und der Sanierung der Ka-We-De auf eine andere Anlage verlegt (siehe auch Erklärung im dritten Abschnitt).

Zu Frage 6:

Der Beschluss wurde an der Gemeinderatssitzung vom 29. Juni gefasst und entsprechend kommuniziert:

http://www.bern.ch/mediocenter/medienmitteilungen/aktuell_ptk/entwicklungsstudie-liegt-vor-ka-we-de-soll-selbstaendig-bleiben.

Zu Frage 7:

Die entsprechenden Interessengruppen (Verwaltung, Quartier, Leist, etc.) waren aktiver Teil des partizipativen Prozesses und über den Stand der Dinge immer informiert. Ein Schlussbericht oder eine Studie werden der Öffentlichkeit jeweils präsentiert, sobald das Geschäft vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen respektive genehmigt worden ist. Der Gemeinderat wird auch bezüglich Ka-We-De weiterhin transparent und adäquat informieren.

Bern, 23. August 2016

Der Gemeinderat